

Dr. med. Ulrich G. Randoll

# Wirkungsweise der Matrix-Rhythmus- Therapie MaRhyThe<sup>®</sup>

Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sind systemische und lokale Auswirkungen von Störungen der Logistik. Sie können durch zellbiologische Prozess-Optimierung erfolgreich behandelt werden.

Herausgeber Dr. Randoll Institut  
Gemeinnützige Gesellschaft für  
Matrix-Forschung und -Lehre mbH

Adresse D-81241 München  
Lortzingstraße 26  
Tel.: +49 89 7675 40 50  
Fax: +49 89 7675 40 51

Webseite [www.dr-randoll-institut.de](http://www.dr-randoll-institut.de)  
E-Mail [info@dr-randoll-institut.de](mailto:info@dr-randoll-institut.de)

© Copyright Dr. Randoll Institut  
Gemeinnützige Gesellschaft für  
Matrix-Forschung und -Lehre mbH

Nachdruck und Reproduktion jeder Art, auch auszugsweise,  
nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Ausgabe 2015  
2. unveränderte Auflage  
Schutzgebühr €<sub>EUR</sub> 5,-

Dr. med. Ulrich G. Randoll

# Wirkungsweise der Matrix-Rhythmus-Therapie MaRhyThe®

Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sind systemische und lokale Auswirkungen von Störungen der Logistik. Sie können durch zellbiologische Prozess-Optimierung erfolgreich behandelt werden

## Inhalt

Vorwort, Dr. med. U. G. Randoll . . . . .	3
Schmerzen und Bewegungseinschränkungen . . . . .	4
Rückenschmerz und Krankheitstage . . . . .	5
Biologische Ursachen . . . . .	6
Wandel in der Medizin . . . . .	7
Muskeln – Antriebsorgan des Menschen . . . . .	8
Aktivierung des Stoffwechsels . . . . .	9
Universitäre Lehre und die Zelle . . . . .	10
Forschung im Praxistest . . . . .	11
Heilung findet auf dem Parkplatz statt . . . . .	12
Erfolgsformel: Rhythmus 8 – 12 Hz . . . . .	13
Der Taktgeber (Mikro-Vibration) . . . . .	14
Wie Fische im Wasser . . . . .	15
Optimale Logistik – MaRhyThe® . . . . .	16
Entrainment: Einladung ans Gewebe . . . . .	17
Der verlängerte Arm des Behandlers . . . . .	18
Erst Mikro-Mobilisation, dann Bewegung . . . . .	19
Anforderungen im 21. Jahrhundert . . . . .	20
Warum ist MaRhyThe® so erfolgreich? . . . . .	21
Das sagen Patienten . . . . .	22
Wissenschaftliche Einordnung . . . . .	23
Forschungsergebnisse und Studien . . . . .	24
Das sagen Behandler . . . . .	25
Heilung und Regeneration . . . . .	26
Prozess-Optimierung . . . . .	27
Schmerzfrei und beweglich durch MaRhyThe® . . . . .	28
Gemeinsam weitermachen . . . . .	30
Anforderungsschein . . . . .	33

# Liebe Leserin, lieber Leser,

Krankheiten werden bei uns üblicherweise klassifiziert nach der internationalen Klassifikation für Krankheiten (ICD 10) der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Diese Klassifikation der WHO beschreibt Symptome.

In Konsequenz ist die Vergütung von Ärzten und Therapeuten symptomorientiert und setzt entsprechende Anreize vor allem für medizinische Diagnostik. Übersehen werden oft wichtige Fragen nach den Entstehungsprozessen von individueller Krankheit (Pathogenese) sowie nach deren Ursache (Ätiologie). Diese wurden ursprünglich noch im Rahmen der Krankheitslehre (Nosologie) gleichberechtigt zur Symptomatologie gesehen.

Leben ist jedoch grundsätzlich an Prozesse gekoppelt. Diese äußern sich rhythmisch. Zellen arbeiten selbstorganisierend und bleiben innerhalb physiologischer Rahmenbedingungen gesund. Entgleisen diese Rahmenbedingungen, entgleisen die zellulären Prozesse. So lassen sich die Ursachen der makroskopisch in der ICD 10 definierten Symptome auch erklären.

Im Umkehrschluss ergab sich die Idee, entgleiste zelluläre Prozesse und daraus resultierende Symptome ursächlich, d.h. über physiologische Schwingungen von außen anzuregen. Dies war 1992 die Grundüberlegung zur Entwicklung neuer Therapiestrategien, die zur Matrix-Rhythmus-Therapie geführt hat.

Ich wünsche Ihnen Erkenntnisgewinn und Spaß bei der Lektüre.

Mit besten Grüßen



Dr. Ulrich G. Randoll

Vorstand und wissenschaftlicher Leiter des Instituts

*P. S. Auf der letzten Innenseite finden Sie eine Kopiervorlage für die Anforderung von Informationen.*

# Schmerzfrei und beweglich bis ins hohe Alter – eine Utopie?

Kommt Ihnen das bekannt vor? Schmerzzustände wie z.B. Rückenschmerzen, Gliederschmerzen, insbesondere an Schulter, Hüfte, Knie. Oder Nacken-Verspannungen verbunden mit Kopfschmerzen?

Sagen Ihnen Erkrankungen des chronisch-degenerativen Formenkreises etwas? Wie Rheuma, Fibromyalgie, Osteoporose oder Arthrose, Gicht- und Rheumaknoten, Multiple Sklerose? Oder gibt es akut ein Symptom wie eingeschränkte Beweglichkeit, z.B. nach einem Unfall, nach einer Operation, bei Sehnenverletzungen, Kontrakturen, Frozen Shoulder oder durch Muskelverhärtungen?

Wir werden älter. Die Prozesse in unserem Körper verlangsamen sich immer weiter<sup>1</sup>, bis zum Stillstand. Oben genannte Symptome sowie Ermüdungsbrüche, Skoliosen, Arthrosen, eingeschränkte Beweglichkeit kann man als erste Anzeichen des Alterns sehen.

Wird Muskulatur hart, ist sie meist schmerzhaft, nicht mehr steuerbar und wird unberechenbar. Ist Beweglichkeit und Schmerzfreiheit im Alter also eine Utopie? Gibt es nur die Entscheidung wann es auch mich betrifft? Sind Schulteroperationen, neues Hüft- oder Kniegelenke unvermeidlich?

---

<sup>1</sup> II. International Geriatric Physiotherapy Congress, 13. November 2009, Speech Dr. Randall: Matrix Rhythm Therapy – Prevention of symptoms among elderly

# Die häufigste Krankheitsursache in Betrieben: Erkrankungen des Skelett- und Muskelsystems

Jeder dritte Deutsche leidet bereits an Muskel- und Skelett-Erkrankungen. Rückenschmerzen verursachen alleine in Deutschland einen volkswirtschaftlichen Schaden von 50 Milliarden Euro pro Jahr, als direkte und indirekte Kosten.

Laut der aktuellen Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sind Erkrankungen wie Rücken-, Gelenk- und Muskelbeschwerden die häufigste Krankheitsursache in Betrieben. Jeder fünfte Krankheitstag war auf diese Diagnose zurückzuführen.<sup>2</sup>

Was ist eigentlich chronischer Rückenschmerz? **„90% der Menschen, die an Rückenschmerz leiden, zeigen keine morphologischen Veränderungen im Röntgen- oder Kernspinbild“!**

Die Frage stellt sich, wo der Schmerz zu suchen ist?  
Und welche Möglichkeiten der Therapie gibt es?

---

<sup>2</sup> Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“, 2011, BAuA

# Schmerz ist der Schrei des Gewebes nach Sauerstoff

Eine der biologischen Ursachen ist uns allen bekannt. Wir atmen und nehmen Sauerstoff auf. Dieser Sauerstoff muss nun an seinen Bestimmungsort gebracht werden. Dafür sorgt zunächst der Herzmuskel. Er schlägt circa 60 Mal in der Minute um Sauerstoff und andere Metabolite in alle Körperorgane zu bringen. Doch gelingt diese Logistik wirklich bis an jede Zelle?

Bevor der eingeatmete Sauerstoff im Körper für Stoffwechselreaktionen zur Verfügung steht, muss er über das kapillare Gefäßsystem bis in die einzelnen Organzellen transportiert werden. Von dem Kapillarbett<sup>3</sup> zur Zelle geht es über die Transitstrecke<sup>4</sup>, die extrazelluläre Matrix, die alle Zellen des Körpers umgibt wie das Wasser die Fische im Teich.

Die Qualität dieser extrazellulären Matrix entscheidet über das Wohlbefinden der Zelle. Denn sobald die Logistik nicht funktioniert, fehlt Sauerstoff in der Zelle zur Energiebildung. Durch solche zell-logistischen Probleme entstehen Symptome: Unter Sauerstoffmangel leidet die Muskulatur, denn sie kann sich nicht mehr entspannen, bleibt kontrahiert und verhärtet sich. Daraus resultieren saures Milieu und Schmerzen, gefolgt von Schonhaltungen und Schonbewegungen. Anpassungsfähigkeit, Plastizität und Elastizität der Gewebe gehen verloren, ein Teufelskreis beginnt!

---

<sup>3</sup> Das System der Grundregulation, A. Pischinger, H. Heine, Haug Verlag 1975

<sup>4</sup> W. Hauss et.al. Die unspezifische Mesenchymreaktion; Georg Thieme Verlag Stuttgart 1968



# Wandel in der Medizin – vom Strukturdenken zum Prozessdenken

Warum wurde die Umgebung der Zellen, also die extrazelluläre Matrix bisher vernachlässigt? Wenn man dieser Frage nachgeht, stellt man fest, dass Rudolf Virchow bereits 1858 erkannt hat: Zur Überwindung einer Krankheit gilt es bei der Zelle und dem Austauschprozess zwischen ihr und „ihrem Territorium“ anzusetzen.

Die wissenschaftliche Medizin wurde jedoch geprägt von der Mechanik Isaac Newtons (1642 – 1726): Jede Krankheit wird durch eine veränderte Struktur erfasst und muss nach dieser Sichtweise einen lokalen, bestimmbaren Sitz haben. So wegweisend diese Vorgehensweise in den Fachgebieten der Pathologie und Anatomie ist, im Bereich lebender Organismen ist sie nicht ausreichend. Die alleinige Beschreibung von toten Strukturen erfasst nicht die Lebensprozesse!

Der Weg von der Bio-Mechanik zu den heutigen Life-Sciences ändert diese Sichtweise. Mit immer feineren Beobachtungsinstrumenten, wie z.B. der Video-Mikroskopie untersucht man inzwischen lebendige Zellen in ihrem jeweiligen Umfeld anstatt nur gefärbte, tote Zellen. Wir versuchen heute, Lebensprozesse in ihrem Kontext zu begreifen und diesen positiv zu beeinflussen.

# Skelettmuskulatur – das unterschätzte Organ!

Mit einem Masseanteil von etwa 45 Prozent ist die Skelettmuskulatur das am stärksten vertretene Gewebe in unserem Körper. Mit über 600 einzelnen Muskeln. Kennen Sie den Facharzt für dieses große Organ? Den Myologen? Bis jetzt gibt es ihn nicht.

Die Skelettmuskulatur hat sich während der Evolution zu unserem größten Organ entwickelt. Wir wissen, sie ermöglicht uns Bewegung. Nicht so bekannt ist, dass diese Muskeln wesentlich für den lymphatisch-venösen Transport mitverantwortlich sind. Neben dem Herzmuskel spielt die Skelettmuskulatur die entscheidende Rolle beim Flüssigkeitstransport durch den Körper zurück zum Herzen. Und schließlich bestehen wir zur 70% aus Flüssigkeiten.

Deutlich wird diese lebenswichtige Funktion durch das sichtbare Muskelzittern. Tatsache ist, unsere Muskeln zittern immer, auch wenn wir das nicht wahrnehmen. Genau dieser sogenannte Ruhetremor fördert den lymphatisch-venösen Abfluss. In einer Notfallsituation erhöht sich der Energiebedarf der Zellen. Reflektorisch verstärkt sich das Zittern – wie beim Schüttelfrost sichtbar. Der Abfluss wird durch Muskelzittern verstärkt und macht so frischen Metaboliten sowie Sauerstoff die Bahn frei. So garantiert intakte Logistik das Richtige zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort der Körperzellen.

# Was hat unser Stoffwechsel mit Rückenschmerzen zu tun?

Wir brauchen Energie, um am Leben zu bleiben. Die Nährstoffe, die wir zu uns nehmen, verwerten wir durch den Stoffwechsel. In Stoffwechsel-Prozessen ändern sich chemische Zusammensetzungen der Substanzen. Nährstoffe werden abgebaut, umgebaut, weitergereicht, Abfallprodukte entstehen. Neben unserem Nervensystem, den Hormonen und Enzymen, beeinflussen auch Umweltfaktoren wie die Temperatur den Stoffwechsel.

Unsere Lebensweise hat auch einen Einfluss. Bewegen wir uns viel? Womit ernähren wir uns? Atmen wir ausreichend? Wie sieht es mit unserem Bindegewebe aus? Stimmen die Säure-/Basenverhältnisse und die Elektrolyte?

Was bedeutet das für unsere Muskeln? Die Skelettmuskulatur zeigt **milieuabhängiges Verhalten**<sup>5</sup>. Befindet sich die extrazelluläre Matrix der Muskeln in einem normalen Zustand, sind unsere Muskelzellen in der Lage sich Stresssituationen anzupassen. Je saurer jedoch die Stoffwechsel-Situation wird, desto größer wird das Verletzungsrisiko. Im schlimmsten Fall entstehen über Verhärtungen und Kontrakturen irreversible Schäden an Muskeln, Faszien, Sehnen und Gefäßen.

---

<sup>5</sup> Randoll-Bifurkation, Randoll. U. G.: Mikroextension mit Matrix-Rhythmus-Therapie, Kranio-faziale Orthopädie S.244-252 Hrs. E.Wühr; Verlag für Ganzheitliche Medizin; Bad Kötzting, 2008

# Die Rahmenbedingungen bringen die Forschung voran

Unbefriedigende Therapie-Ergebnisse führten in den 90er Jahren im Klinikalltag zum Überdenken der Therapie-Methoden. Bei Tumorkrankheiten, bei denen klassische Therapie-Modelle nicht halfen, konnten wir allein durch Verbesserung der zellulären Rahmenbedingungen positive Veränderungen feststellen<sup>6</sup>. Unter anderem nur durch gute Ernährung, Steigerung der Sauerstoff-Sättigung und systemische Verbesserung der Gewebe-Elastizität.

In der Folge suchten wir mit Video-Mikroskopen nach den Wirkungsmechanismen direkt am Frischgewebe von Patienten. Im Experiment filmten wir in sehr starker Vergrößerung Reaktionen lebender Zellen auf definierte externe physikalische und chemische Reize.

Auf dem Boden dieser Erkenntnisse versuchten wir Therapie-Strategien zu entwickeln, die auf die Optimierung der Rahmenbedingungen setzen. Besteht Leben aus Prozessen, dann sind Symptombildungen Prozess-Störungen auf zellulärer Ebene aufgrund entgleister Rahmenbedingungen. Hieraus gibt sich der neue Ansatz: Werden therapeutisch die Rahmenbedingungen, in denen zelluläre Selbstorganisation stattfindet, wiederhergestellt, steht Heilungsprozessen nichts mehr im Wege.

---

<sup>6</sup> Dtsch. Zschr. für Onkologie, 26, 1 (1994), Verlag für Medizin Dr. Ewald Fischer, Heidelberg, Ultrastrukturtomographische Darstellung lebender Zellen und ihre Beeinflussung durch nicht-thermische physikalische Felder

# Grundlagen-Forschung im Praxistest

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Ruth und Klaus Bahlsen-Stiftung förderten (1989 – 1997) das Forschungsprojekt „Klinikgekoppelte Grundlagenforschung“ der Universität Erlangen. Daraus ergab sich als therapeutische Konsequenz, dass möglichst systemisch zelluläre Prozesse aktiviert werden müssen, um Heilung zu erzielen. Über naturkonforme Stimulation der extrazellulären Matrix. Das heißt über Veränderung der zellulären Rahmenbedingungen.

Die Übertragung der Erkenntnisse in die Praxis erfolgte durch die Entwicklung des Matrix-Konzepts. 1996 wurde der Begriff „**Matrix-Therapie**“<sup>7</sup> eingeführt und erhielt seine wissenschaftliche Anerkennung<sup>8</sup>. Er sollte verdeutlichen, dass jede Einflussnahme auf eine Zelle, ob präventiv, kurativ, regenerativ oder auch destruktiv, primär auf das Milieu einwirkt, d. h. auf die „extrazelluläre Matrix“. Die Therapiewirkung erfolgt bereits dort, sekundär kommt es zur Einwirkung auf die Zelle.

Lebende Strukturen bestehen bei näherem Hinsehen auch aus Prozessen, welche sich permanent formen und umformen. Der menschliche Körper tauscht nach rund sieben Jahren alle seine Moleküle aus.

---

7 Randoll U. G., Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung des Ärztlichen Kreisverbandes Erlangen, 09.11.1996; Neue Therapieverfahren bei chronischen Erkrankungen des Nerven-, Stütz- und Bewegungsapparates, Mitteilungsblatt der AEKV Erlangen, 8/1997 Januar

8 Bericht Matrimed-Forschungspreis, M.Rimpler, Internationale Zeitschrift für biomedizinische Forschung und Therapie, Biologische Medizin, Heft 5, Oktober 1996, ISSN 0340-8671

# Schmerz-Syndrome durch Entspannung auflösen?

Die Muskel-Kontraktion wird derzeit selbst in Fachkreisen noch als der überwiegend Energie verbrauchende Vorgang angesehen. Stimmt das?

Bei der Untersuchung von Muskel-Zellfunktionen stellen wir fest: Um sich anspannen zu können, muss eine Zelle ein Bereitschaftspotenzial an Ihrer Zellmembran aufgebaut haben. Durch Nervensignale bricht dies zusammen und die Muskelspannung entsteht. Vom Standpunkt der Muskelzelle aus ist die Anspannung also ein passiver Vorgang. Die Wiederherstellung des Bereitschaftszustands, die Repolarisation, und damit die Entspannung des Muskels ist aktiv und benötigt Energie.<sup>9</sup>

Ein lebendes System besteht aus Phasen der An- und Entspannung. Muskeln können bewusst angespannt und entspannt werden. Aufgrund von Energie-Defiziten bleiben oft trotz willentlicher Entspannung Kontraktionsrückstände und Verklebungen im Gewebe. Diese können wir jedoch nicht mehr willentlich lösen. Der Muskel wird starr. Zur Wiederherstellung der Entspannung ist äußere Hilfe zur Ankurbelung des Metabolismus und Wiederherstellung der Logistik, unumgänglich. Aktivierung der Entspannung von außen wird somit zum therapeutischen Schlüssel.

---

<sup>9</sup> Neue elektrodynamische Erkenntnisse zur Funktions- und Trainingssteuerung des Skelettmuskels, Paerisch M., Randoll U.G, 1998, Erfahrungsheilkunde 5, 325-34

# Die Erfolgsformel für Gesundheit liegt im richtigen Lebens-Rhythmus

Der richtige Rhythmus ist die Erfolgsformel für gesundes Leben. Die physiologische Bedeutung der Skelettmuskulatur und des Muskelzitterns ist unumstritten.<sup>10</sup> So konzentrierten wir uns bei der systematischen Untersuchung von Körperrhythmen auf die Skelettmuskeln. Zittern alle Menschen gleich?

Gesunde Muskulatur zittert bei allen Menschen im Rhythmus-Bereich 8 bis 12 Hertz.<sup>11</sup> Dies ist bis auf Zellebene darstellbar. Muskelzellen pulsieren. Was ist, wenn dies sich ändert?<sup>12</sup> Mit Piezo-Sensoren wird an der Skelettmuskulatur nachgewiesen, dass erhöhte sowie verlangsamte oder in ihrer Intensität geringere Rhythmen mit Schmerzen, Verspannungen oder anderen Krankheitszuständen positiv korrelieren.<sup>13</sup> Veränderte Muskel-Elastizität und -Plastizität hängen mit veränderter Rhythmus und veränderter „Logistik“ auf zellulärer Ebene zusammen.

---

10 Siehe auch Seite 8 „Skelettmuskulatur – Das unterschätzte Organ“

11 Rohrachter H. 1959, Ständige Muskelaktivität („Mikrovibration“), Tonus und Konstanz der Körpertemperatur, Wien: Schriftenreihe Univ.

12 Gallasch E, Moser M et al. 1997, Effects of an eight-day space flight on Microvibration and physiological tremor, A.J. Physio. 273: R86-92

13 Petenyi A. 1998, Oszillation der Quergestreiften Skelettmuskulatur während isometrischer Kontraktion. Abhängigkeit der Oszillationsqualität von der Größe der Krantentwicklung, Alter, Krankheit, Trainingszustand und weiteren Individualfaktoren, Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

# Rhythmen formen Prozesse

Tatsächlich findet man bei allen bisher untersuchten Lebewesen, selbst bei den Einzellern, rhythmische Vorgänge. Dies sind wesentliche strukturbildende Informationen, welche von außen gestört oder stabilisiert werden können.

Beim Menschen weisen schon beim ersten Blick zahlreiche organische Abläufe eine rhythmische Natur auf. Am auffälligsten sind Atmung und Herzschlag.

Oktavierendes Prinzip der Körperrhythmen:

<b>Herzfrequenz</b>	50 bis 100 Schläge pro Min.
<b>Atemfrequenz</b>	12 bis 20 Atemzüge pro Min.
<b>Hirnfrequenz</b>	
Beta	13 bis 30 Hz*
Alpha	8 bis 12 Hz
Theta	4 bis 7 Hz
Delta	0,5 bis 3 Hz
<b>Skelettmuskelfrequenz</b>	8 bis 12 Hz

\* Anzahl wiederholter Vorgänge pro Sekunde

In biologischen Systemen gibt es **immer nur Frequenz-Bereiche**. Keine Festfrequenzen. Diese Variabilität ermöglicht Anpassung und ist für den Organismus überlebenswichtig.

Der Mensch ist nicht unabhängig von Rhythmen und soll mit diesen in Harmonie leben. Diese Erkenntnisse über die Bedeutung der Rhythmen<sup>14</sup> lassen sich therapeutisch nutzen.

---

14 Die Bedeutung von Regulation und Rhythmus für ärztliche Diagnostik und Therapie, U. Randoll, Erfahrungsheilkunde, Heft 2, Februar 1992, Karl F. Haug Verlag, ISSN 0014-0082



# Wie Fische im Wasser: Zellen in der extrazellulären Matrix

Der Mensch ist ein komplexes System. Er besteht aus 70 Billionen Zellen. Sie sind alle von der extrazellulären Matrix umgeben. Jeglicher Austausch und Kommunikation, jeder Transport findet durch diese Matrix statt. Es besteht keine andere Möglichkeit als über diese Transitstrecke zur Zelle zu gelangen. Die extrazelluläre Matrix durchzieht den gesamten Organismus.

Zellen sind von dem speziellen Umfeld, in dem sie sich entwickelt und auf das sie sich eingestellt haben, abhängig. Wie Fische im Wasser. Das gilt für Einzeller ebenso wie für Organzellen. Deshalb sind Zustand und Qualität dieses extrazellulären Raums maßgeblich an unserer Gesundheit beteiligt.

Wenn man bei der Metapher der Fische bleibt: Über die extrazelluläre Matrix werden die Zellen wie Fische im Wasser umspült. Die lebensnotwendige Logistik der Versorgung und Entsorgung findet dort statt.

Das Wohlbefinden jeder Zelle hängt also von seiner Umgebung ab, analog dem Wohlbefinden der Fische von der Qualität des sie umgebenden Wassers.

Daraus folgt der Therapie-Ansatz am „Lebensraum“ der Zelle.

# Optimale Logistik: Die Matrix-Rhythmus-Therapie bringt die extrazelluläre Matrix wieder ins Schwingen und löst den Schmerz

## Das Konzept auf dem die Matrix-Rhythmus-Therapie beruht:

1. Die Skelettmuskulatur ist unser Antriebsorgan.
2. Sie spielt neben dem Herzmuskel als größter Taktgeber die entscheidende Rolle beim Flüssigkeitstransport im Körper und für die Mikrozirkulation.
3. Sie unterliegt einem Rhythmus. Ihr Frequenz-Spektrum in welchem sie vom Ruhetremor bis zum Zittern synchronisiert, liegt im Bereich 8 bis 12 Hz.
4. Schmerzen sind Störungen zellulärer Prozesse. Sind die Zellen nicht gut umspült und versorgt, gibt es Energie-Defizite und es entstehen Verhärtungen.
5. Wenn die Muskelzellen durch Entrainment (siehe Seite 17) zum Pulsieren gebracht werden, optimiert sich die Zell-Logistik. Heilungsprozesse werden so eingeleitet.
6. Weiter werden die Rahmenbedingungen der Zelle optimiert durch Sauerstoff- und Wärmezufuhr, Spurenelemente, Vitamine, Elektrolyte, Nährstoffe.
7. Als Matrix-Therapie empfehlen wir vier Kernmodule: Rhythmus, Wärme, Sauerstoff, Ernährung. Wichtig ist, die Patienten aufzuklären und aktiv einzubinden.

# Entrainment heißt „Mitnahme-Effekt“. Das Gewebe wird sanft eingeladen, mitzumachen.

Es geht um die Synchronisation von Zellen, Organen und Organismen an einen externen Rhythmus. Die Matrix-Rhythmus-Therapie gibt den physiologischen Muskel-Rhythmus vor und readaptiert entgleiste zelluläre und extrazelluläre Prozesse. Im Rahmen der Osteopathie, der Manuellen Medizin und weiteren physiotherapeutischen Techniken wurde dieser Effekt der MaRhyThe® erkannt und ist vielerorts integrativer Bestandteil der Therapiepraxis.

Die Behandler kommen mit Hilfe der Matrix-Rhythmus-Therapie zielgerichtet, spezifisch und schonend auch in tiefe Gewebeschichten. **Schmerzfreie Behandlung** ist das Ziel. Denn jeglicher Schmerz verursacht reflektorisch Abwehr und führt erneut zu Verkrampfungen. Deshalb ist eine schonende Behandlung besonders wichtig.

Nachhaltiger Erfolg besteht dann, wenn die Gewebe-Elastizität und -Plastizität im entspannten Zustand der Muskulatur erreicht ist. Dieses „Reset“ korreliert positiv mit guter zellulärer Versorgung und ist ideale Voraussetzung für neue Trainingsprogramme.

# Das Matrixmobil – der verlängerte Arm des Therapeuten

Durch die Beobachtung physiologischer Rhythmen und Messungen an der Muskulatur bei verschiedenen Symptomen wurde als logische Folgerung die naturkonform wirksame Matrix-Rhythmus-Therapie<sup>15</sup> entwickelt. In der Folge entstand das Matrixmobil als therapeutisches Medizinprodukt. Dessen Arbeitskopf, der Resonator, fungiert quasi als verlängerter Arm des Therapeuten. Zuerst wird die Gewebe-Elastizität über den Resonator erföhlt und Verhärtungen im Gewebe aufgefunden. Mit haptischer Professionalität und anatomischen Kenntnissen werden im zweiten Schritt gezielt Prozess-Entgleisungen therapiert.

Wie funktioniert das? Das Matrixmobil wird zu Beginn der Therapie auf die Haut aufgesetzt. Mittels des speziell geformten Resonators koppelt der geschulte Behandler phasensynchrone magneto-mechanische Schwingungen in den Körper tiefenwirksam ein. Er behandelt die Muskulatur in ihren verschiedenen Schichten im physiologischen Resonanzbereich. **Zwischen 8 und 12 Hz wird moduliert.** Dabei werden u. a. asymmetrische Gewebsdrücke erzeugt, die den Pump-Saug-Effekt simulieren. Nervenenden werden stimuliert und das gesamte Gewebe wird rhythmisch readaptiert.

---

<sup>15</sup> Randoll U. G., Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung des Ärztlichen Kreisverbandes Erlangen, 09.11.1996; Neue Therapieverfahren bei chronischen Erkrankungen des Nerven-, Stütz- und Bewegungsapparates, Mitteilungsblatt der AEKV Erlangen, 8/1997 Januar

# Grundlegende Erkenntnis: Erst Mikro-Mobilisation dann Makro-Bewegung

Die Therapie erzeugt Mikrodehnungen (Rhythmische Mikroextension). Die Kontraktionsrückstände lösen sich und die Muskel-Elastizität wird durch Aktivierung des Metabolismus im kleinsten Bereich wieder hergestellt. Die Zell-Logistik stimmt wieder und wir können uns wieder freier bewegen. Jetzt erfolgt im gleitenden Übergang die Makro-Mobilisation durch den Therapeuten.

Bewährt hat sich die Matrix-Rhythmus-Therapie in allen Fällen, bei denen die Symptome durch eine gestörte Mikrozirkulation verursacht sind. Sie hat sich nach ihrer Entwicklung an der Erlanger Universitätsklinik in sehr vielen Bereichen durchgesetzt. Vor allem in der peri-operativen, unfallchirurgischen Versorgung, in der Rehabilitation, in der Schmerztherapie sowie bei chronischen Erkrankungen des Nerven-, Stütz- und Bewegungssystems.

Ein weiteres Anwendungsgebiet ist die Prävention. Denn bei optimaler Zell-Logistik von Anfang an, beugen wir Krankheiten und Verletzungen vor.

# Wir Menschen im 21. Jahrhundert: Reizüberflutung und Umwelt- Komplexität

Wir neigen dazu, den natürlich biologischen Rhythmus nicht mehr zur Kenntnis zu nehmen und überlisten zu wollen. Wir setzen immer stärkere Substanzen ein, um fit, aktiv, beweglich und damit leistungsfähig zu bleiben. Unser Lebensumfeld ist deutlich komplexer geworden. Die Reizüberflutung sorgt für Daueranspannung und führt immer wieder zu symptomtombildenden Blockaden im Körper. Aber auch im Bewusstsein.

Können wir absichtsvoll und wirksam unsere Umwelt mitgestalten? Oder fühlen wir uns getrieben und auf der Flucht? Was tun wir für unsere Entspannung? Wie viel Zeit investieren wir für unsere geistige und körperliche Flexibilität und Gelenkigkeit? Haben wir Stress durch Unterforderung oder Überforderung? In wieweit fühlen wir uns elastisch in unserer Mitte?

Umwelt-Reize können uns bis auf die zelluläre Ebene beeinflussen. Wer also seinen Körper lange optimal halten und am Steuer bleiben möchte, kontrolliert regelmäßig seine Rahmenbedingungen und Zielsetzungen auf den verschiedensten Ebenen.

# Warum ist die Matrix-Rhythmus-Therapie so erfolgreich?

Experten haben bemerkt, System-Optimierung ist das Ziel. Nicht alleinige Optimierung einzelner Systemparameter. „Ressourcen-Management“ ist gefragt. Dies erfolgt indirekt, d.h. induktiv. Therapeuten sind Prozess-Optimierer über geeignete oft personalisierte Rahmenbedingungen.

Behandler arbeiten im Matrix-Konzept mit dem Matrixmobil lokal und systemisch. Sie verstehen Symptome als Regelstörungen. Sie stimulieren gezielt Heilungsprozesse über Entrainment, direkt auf zellbiologischer Ebene.

Matrix-Therapeuten geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an ihre mündigen Patienten weiter. Diese wissen, dass die Matrix-Rhythmus-Therapie nur die natürlichen Heilungskräfte des Körpers stimulieren kann. Der Patient erkennt seine aktive Aufgabe, oft liebgewonnene Lebensgewohnheiten abzulegen. Er allein ist durch die Gestaltung seiner Lebensweise für seine wiedererlangte Gesundheit verantwortlich.

Der Therapeut schafft vor allem günstige zelluläre Rahmenbedingungen. Der Patient sorgt durch veränderte Verhaltensmuster in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung für die Nachhaltigkeit und Prävention.

# MaRhyThe® aus dem Blickwinkel der Patienten

**Nicole D.:** „Ich habe seit 7 Jahren einen Tennisarm. Nichts hat geholfen: Massagen, Taping, Cortison, Physio – nichts – bis ich zufällig mit MaRhyThe® in Berührung kam. Zwei Behandlungen und der Tennisarm ist weg! Vielen Dank! Immer noch ein kleines Wunder für mich.“

**Michael W.:** „Sechs Tage nach meiner Innenmeniskus-OP wurde mein Oberschenkel mit MaRhyThe® behandelt, danach war der volle Bewegungsumfang des Kniegelenkes wiederhergestellt, nach weiteren acht Tagen konnte ich normal gehen. Als Sportler kann ich MaRhyThe® nur empfehlen.“

**Dr. Masaru E., Tokio:** „Ich litt seit 30 Jahren an Durchblutungsstörungen aufgrund von Diabetes. Schon nach 500 Metern musste ich vor Schmerzen stehen bleiben. Im Jahr 2008 hatte ich 3 Behandlungen bei Dr. Randoll. Seitdem hat sich meine Situation dramatisch verbessert und von der bereits geplanten Teilamputation konnte abgesehen werden.“

**Inge G.:** „Ich hatte vor der Behandlung ständig Schmerzen im Halswirbelbereich, die durch die Arbeit am PC verschlimmert wurden. Durch die Matrix-Rhythmus-Therapie zeichnete sich sofort ein Erfolg ab, der auch nachhaltig anhielt.“



# Die Anwendung im physiologischen Frequenz- und Amplituden-Bereich zeichnet die Matrix-Rhythmus-Therapie aus

Historisch betrachtet ist die Matrix-Rhythmus-Therapie eine gezielt an der Skelettmuskulatur ansetzende Schwingungstherapie. Sie kann im weitesten Sinne als Weiterentwicklung der klassischen Vibrationsmassage<sup>16</sup> gesehen werden. Vibrationsmassagen sind effektive Verfahren im Bereich Rehabilitation und Sport. Sie sind aber naturgemäß für Therapeuten sehr anstrengend und auf Grund der geringen Tiefenwirkung begrenzt.

Die Erfolgsursache besteht im zellbiologisch fundierten Ansatz. Die Matrix-Rhythmus-Therapie regt den natürlichen Rhythmus an und regelt indirekt die daran gekoppelten Prozesse. Während viele Verfahren mit starren Schwingungen arbeiten, setzt die Matrix-Rhythmus-Therapie auf das physiologische Frequenz-/Amplituden-Fenster und ermöglicht so dem flexiblen Gewebe die gesunde Anpassung.

---

<sup>16</sup> Siehe auch „Reallexikon der Medizin und ihrer Grenzgebiete“ Bd. 6, 1974, Urban & Schwarzenberg

# Über 70% weniger Rücken- schmerzen und 40% weniger Fehlzeiten – keine Utopie

Seit der klinikgekoppelten Grundlagenforschung an der Universität Erlangen, Abt. Kieferchirurgie und Unfallchirurgie, ist die Matrix-Rhythmus-Therapie immer wieder Gegenstand wissenschaftlicher Arbeiten. Vor allem im Bereich der Therapie von Rückenschmerzen und deren Prävention. Und im Bereich betrieblicher Kostensenkung durch geringeren Krankenstand. Hier einige der Studien:

- „Vergleichende Studie über die tiefenwirksame, rhythmische Mikroextensionstechnik (Matrix-Rhythmus-Therapie) bei muskulo-skelettalen Beschwerden“ Anne Jäger, Dissertation, Universität Hannover, Institut für Sportwissenschaft
- „Wirksamkeitsnachweis und Kosten-Relation des Einsatzes der MaRhyThe® am Beispiel der Daimler Chrysler AG“, Lars Albert, Diplomarbeit, Fachhochschule Plauen/Vogtland
- „Matrix-Rhythmus-Therapie nach Dr. Randoll – Ein Weg zur Schmerzfreiheit?“ Modelprojekt BKK Faber Castel & Partner
- „Ein Zwei-Skalen-Modell zur Simulation von Vibrationstherapien für die Skelettmuskulatur“, Felix Dietrich, Diplomarbeit, TU München, Zentrum Mathematik

Aktuell finden weitere Studien und Forschungs-Projekte am Dr. Randoll Institut statt.

# Matrix-Therapeuten im In- und Ausland bieten ihren Patienten systemische und ganzheitliche Medizin

**Meike Haas, Physiotherapeutin und Sportwissenschaftlerin:** Ich arbeite viel mit dem Matrixmobil und sowohl die Aussagen der Patienten, als auch die Bilder des Rückenscanners sprechen für sich. Für uns ist die MaRhyThe® eine sinnvolle Ergänzung in unserem Angebot und schließt eine Lücke, wo wir zuvor Patienten nicht wirklich weiterhelfen konnten.

**Dr. T. Weidenbeck, Zahnarzt:** In meiner Praxis hat sich während der letzten Jahre die MaRhyThe® zur Behandlung chronischer Schmerzpatienten etabliert. Ich nutze sie mehr und mehr auch in den Fachbereichen Prothetik, Endodontie, Funktionsanalyse und -therapie, Kieferorthopädie und Chirurgie.

**P. Bantlin, Vorsitzender Lebenshilfe Traunstein:** Ich wünsche mir, dass viele Einrichtungen, die Menschen mit schwerer Behinderung betreuen, die MaRhyThe® kennenlernen, um sich eine eigene Meinung zu bilden.

---

Für die Anwendung der Matrix-Rhythmus-Therapie wurden seit der Praxisreife 1998 mehr als 3000 medizinische Dienstleister (Ärzte, Physiotherapeuten, Zahnärzte, Heilpraktiker, med. Masseure, u.a.) im In- und Ausland ausgebildet.

---

# Der Patient braucht Einsicht und Empathie

Der Gesundheitsmarkt ist derzeit der am schnellsten wachsende Markt in Europa. Eine zunehmend technisierte Welt und eine reizüberflutete Gesellschaft erwartet permanente Anpassungen an veränderte Lebensumstände. Aus empathischer ärztlicher Tätigkeit wird immer mehr eine „Turbomedizin“, die heute Arzt- und Patientengespräche prägt und die gleiches Tempo auch therapeutisch fordert.

Die Symptome, das heißt entgleiste Prozesse sollen auf Knopfdruck oder „Mausklick“ verschwinden. Sei es medikamentös oder voreilig operativ. Hier werden Regenerations- und Heilungsprozesse überfordert, aber auch ihr Wesen übersehen. Denn Symptome entstehen durch Missmanagement. **Heilung und Regeneration brauchen Zeit.** „Man kann nicht am Gras ziehen, damit es schneller wächst.“

Der Mensch braucht und liebt Herausforderungen. Irgendwann jedoch fühlt er sich überfordert. Die Ursache steckt weniger in den Aktivitäten selbst als im Misslingen der Erholung.

---

Das Gespräch des Hausarztes mit seinem Patienten dauert durchschnittlich 7,6 Minuten in Deutschland  
*Susanne Hepe, Ärztekammer Bremen*

---

# Solange man lebt, kann man in Prozesse eingreifen

Alle sieben Jahre ist jedes Molekül in unserem Körper ausgetauscht. Ein lebendiges und flexibles System erneuert sich permanent und kann sich neu gestalten. Darauf basiert das Hoffnungsprinzip. Die bisherige Forschung hat gezeigt: Leben wird von Rhythmen bestimmt. Die Chronomedizin entdeckt immer neue Zusammenhänge zwischen Rhythmus-Störungen und Krankheiten.

Bei Erholung findet der Organismus seinen Grundrhythmus wieder. Er regeneriert sich. Der Körper kommt „in Ordnung/in Takt“.

Gelingt das nicht, versucht der Körper zu kompensieren. Irgendwann geht das nicht mehr. Nach Dekompensation von Prozessen entstehen Symptome im Körper. Oft ganze Krankheitsbilder begleitet von Schmerzen.

Die Matrix-Rhythmus-Therapie wurde entwickelt um gegen solche Prozess-Störungen anzugehen. Hier spielt die Rückregelung von gestörtem Schwingungsverhalten, die Wiederherstellung der Zell-Logistik **die entscheidende Rolle zur Aktivierung** der Heilungsprozesse.

# Schmerzfrei und beweglich. Eine Zusammenfassung

- Wird Muskulatur hart, ist sie nicht mehr steuerbar. Es entstehen Schmerzen und das Verletzungsrisiko steigt.
- Biologische Ursache: Die extrazelluläre Matrix, das Bindegewebe, Faszien und Sehnen verkleben. Die Logistik verschlechtert sich zusehends.
- Das heißt: Sauerstoff und weitere Nährstoffe können nicht mehr zur Zelle transportiert werden. Es herrscht Energiemangel. Der Abtransport von Schadstoffen funktioniert nicht mehr. Es kommt zu Bewegungseinschränkungen und Schonhaltungen begleitet von Schmerz-Symptomen.
- Neueste Mikroskop-Technik und der Wandel zum Prozessdenken haben die extrazelluläre Matrix in den Mittelpunkt gerückt. Die Bedeutung von Rahmenbedingungen wurde erkannt.
- Die Skelettmuskulatur ermöglicht uns einerseits die Bewegung im Raum, sie ist andererseits aber auch für den lymphatisch-venösen Abtransport mitverantwortlich.
- Skelettmuskeln können bewusst angespannt und entspannt werden. Aufgrund von Energie-Defiziten bleiben aber Kontraktionsrückstände im Gewebe. Und diese können wir nicht bewusst wieder lösen. Dabei ist folgende Erkenntnis wichtig: Nicht die Anspannung sondern die Entspannung ist der eigentlich Energie verbrauchende aktive Prozess der Muskelzelle.

- Ab einem gewissen qualitativen sowie quantitativen Defizit in der Zell-Umgebung müssen Verklebungen mechanisch gelöst werden, um den Energiefluss wieder zu ermöglichen. Dies ist der therapeutische Schlüssel.
- Der Mensch unterliegt Rhythmen. Auch die Muskulatur hat einen eigenen Rhythmus. Gesunde Muskulatur erzeugt Mikro-Vibrationen und synchronisiert im Bereich des Muskelzitterns bei 8 bis 12 Hz. Schmerzen korrelieren positiv mit Rhythmus-Störungen und daran gekoppelten zellbiologischen Prozessen.
- Eine optimale Qualität des extrazellulären Raums ist eine wichtige Voraussetzung für Schmerzfreiheit und Beweglichkeit, woraus Gewebe-Elastizität resultiert.
- Die Matrix-Rhythmus-Therapie ist eine naturkonforme, sanfte und tiefenwirksame Mikro-Extensions-Methode, um diese zellulären Prozesse zu optimieren.

# Ihr Institut für gemeinsame Forschung und Lehre zur Optimierung der Zell-Logistik

Dr. Ulrich G. Randoll war bereits Ende der 90er Jahre überzeugt, der Schlüssel zur Gesundheit ist auf der Ebene der zellulären Prozesse zu finden. Über die Umgebung der Zellen (die extrazelluläre Matrix) kann man in die Prozesse eingreifen. Er entwickelte die Matrix-Rhythmus-Therapie und hat über 3000 Menschen in dieser Methode ausgebildet. Er informiert seither in zahlreichen Kongressen und Workshops national und international über das Matrix-Konzept. Sein Buch „Das Matrix-Konzept“ erschien in zwei Sprachen.

Das Dr. Randoll Institut hat die Aufgabe, Forschung und Lehre für Prävention, Rehabilitation, Therapie und Diagnostik zu fördern. Ziel ist es, die neuen Erkenntnisse aus der biologischen Systemtheorie und zellbiologischen Grundlagen-Forschung in die praktische Medizin zu übertragen. Die bereits im Rahmen vergangener Forschungsprojekte entwickelten nichtinvasiven, naturkonformen Therapie-

Methoden werden zum Wohle der Patienten in verschiedensten Fachdisziplinen implementiert, verbreitet und weiter optimiert.

Das Dr. Randoll Institut organisiert Seminare, Fortbildungen und Workshops mit Dr. Randoll und seinen Dozenten-Kollegen.

## ◆ Seminare und Kongresse

aus dem Blickwinkel der verschiedenen medizinischen Fachdisziplinen.

Aktuelle Termine und Themen finden Sie auf unserer Webseite, wie zum Beispiel:

(siehe rechte Seite)



## Matrix-Konzept und Matrix-Rhythmus Therapie

1. in der **Neurologie** – Spastik, Apoplexie, MS und Schmerztherapie etc.
2. in der **Inneren Medizin** – Rheumatoide Arthritis, Diabetes II, Metabolisches Syndrom, Prävention und Rehabilitation etc.
3. in der **Zahnheilkunde** – Schmerzen ausserhalb und innerhalb des Kausystems, CMD, Lymphstau, Parodontopathien, Periimplantitis etc.
4. in der **Sportmedizin** – Leistungssteigerung, Regeneration, Verletzungsprävention
5. in der **Unfallchirurgie, Orthopädie/Traumatologie** – Gelenk-/Weichteilschmerzdiagnostik, perioperative Versorgung
6. in der **TCM, Ayurveda, Yoga-Tradition** – Pancha Karma, Akupunktur
7. Einwöchiger **Matrix-Kongress** in den Poseidongärten auf Ischia/Italien

Wenn der Termin für das Thema, das Sie interessiert, noch nicht veröffentlicht ist, sprechen Sie uns darauf an. Wir reservieren Ihnen im Vorfeld einen Platz.

Oder laden Sie unsere erfahrenen Dozenten als Referenten zu Ihrem eigenen Kongress ein. Für Vorträge und Workshops.



Suchen Sie Ihre Themen aus und verlangen Sie Unterlagen, Termine, Preise per Anforderungsschein!

## ◆ Wie finden Sie einen Behandler?

Betroffene und Patienten können einfach und schnell in der Matrix-Rhythmus-Therapie geschulte Behandler in der Nähe ihres Wohnortes finden. [www.matrix-health-partner.com](http://www.matrix-health-partner.com)

## ◆ Sie können Förderer werden:

Wir sind ein gemeinnütziges Institut und freuen uns über Ihr Interesse an der Forschung und Lehre. Sie können aktiver Förderer werden durch Spenden, Vergabe von Forschungsaufträgen, Sponsoring von Kongressen, Fachtagungen und Veröffentlichungen. Sprechen Sie uns an!

## ◆ Fordern Sie noch heute Ihre weiterführenden Informationen und Termine an!

Kopieren, ausfüllen, per Fax/Post/E-Mail senden,  
oder gleich anrufen: +49 89 7675 40 50

Dr. Randoll Institut  
Gemeinnützige Gesellschaft für Matrix-Forschung und -Lehre mbH  
Lortzingstr. 26  
D-81241 München  
Telefon: +49 89 7675 40 50  
Telefax: +49 89 7675 40 51  
E-Mail: [info@dr-randoll-institut.de](mailto:info@dr-randoll-institut.de)

# Anforderungsschein

Schicken Sie mir Programme und Termine  
zu den ausgewählten Fortbildungen:

- Anwendung der Matrix-Rhythmus-Therapie in der Neurorehabilitation – Spastik, Apoplexie, MS und Schmerztherapie
  - Sonstige (s. Themen-Auswahl auf Seite 31):
- .....
- .....

Informieren Sie mich zu den angekreuzten Themen:

- Einführung in die Anwendung der Matrix-Rhythmus-Therapie (MaRhyThe®)
- Wir sind interessiert an einem Referenten-Beitrag für unsere Veranstaltung. Bitte kontaktieren sie uns/mich.
- Wir möchten Förderer werden. Bitte kontaktieren Sie uns/mich.

Meine/Unsere Anschrift:

.....

♣ Vorname, Nachname

♣ Beruf

.....

♣ Firma

♣ Position

.....

♣ Straße /Nr.

♣ PLZ / Ort

.....

♣ E-Mail

♣ Telefon für evtl. Nachfragen

.....

♣ Datum, Unterschrift

**FAX an: +49 89 76754051**



### Zum Autor:

Dr. Ulrich G. Randoll ist Arzt (Dr. med.), Forscher, Fachbuch-Autor, Fachdozent und Leiter des Dr. Randoll Institutes in München. Er ist Mitbegründer des Arbeitskreises Elektrophysiologie des Knochens in der Deutschen Gesellschaft für Osteologie, den er von 1993 bis 2006 maßgeblich geleitet hat.

Im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte (1989 – 1997 Abt. für Kieferchirurgie und Unfallchirurgie der Universität Erlangen) hat Dr. Randoll an zellbiologischen Fragestellungen der Zelldifferenzierung und Dedifferenzierung gearbeitet. Sein Augenmerk richtete er von der zell-eigenen Rhythmik videomikroskopischer Betrachtung auf die körpereigene Rhythmik. Aus dem Blickwinkel kohärenter Felder entwickelte sich die Grundlage der Matrix-Rhythmus-Therapie (MaRhyThe®), eine tiefenwirksame, rhythmische Mikro-Extensionstechnik.

Mit der Konstruktion des Matrixmobil wurde in der Folge die klinische Umsetzung in die Praxis des Alltags realisiert. Dr. U. Randoll hat mittlerweile über 3000 Behandler in der Matrix-Rhythmus-Therapie unterrichtet. Sein Buch „Das Matrix-Konzept“ erscheint in zweiter Auflage in Deutsch und Englisch.